

Dann brennt es doch noch

Tausende Menschen bei Osterfeuern



Von Stephanie Schuurman und Patrick van Hove

Emden. Die Wetterprognose ließ nichts Gutes erahnen: Regen und Kälte waren angekündigt, letztlich war es an diesem Ostersonntag einfach nur kalt, der Regen blieb glücklicherweise aus. Und dennoch machte sich bei den Osterfeuern die Feuchtigkeit der Tage zuvor bemerkbar: Es dauerte schlicht etwas länger, bis die nassen Holzhaufen richtig brannten.

In Conrebersweg ließ sich von der Kälte aber ganz offensichtlich niemand von der Traditionsveranstaltung auf dem Platz von TuS Rot Weiß abhal-

ten. Zu Hunderten strömten die Menschen auf den Sportplatz. Wer mitgedacht hatte, trug Gummistiefel, dicke Kleider in jedem Fall. Mitgedacht

hatten aber auch die Organisatoren: Während die Väter der Jugendabteilung Würstchen und Frikadellen grillten, verkauften die Mütter heißen Ka-

kao, Grog und Glühwein. Verschenkt wurden sogar zu Dutzenden Stockbrot für die Kinder. Für sie gab es zwei Extra-Feuer, in die sie die mit frischem Brotteig umwickelten Stöcke brutzeln konnten. Das Brotteigwickeln war im Übrigen der Job der Zweiten Herren, wie Nils Hesse und Dominik Waalkes erklärten. Über 40 Helfer kümmerten sich um Verpflegung und Feuer und darum, dass sich in Conrebersweg jeder Gast wohl fühlte.

In Larrelt ging die Osterfeuerveranstaltung eigentlich schon um 15 Uhr los. Denn die meisten Zuschauer, die die Sportfreunde Larrelt beim 4:2-

Sieg gegen Großefehn (Seite 16) unterstützten, blieben gleich da. Warum auch nicht? Schließlich war das Angebot umfangreich: Neben Bratwurst, Pommes und Getränken gab es an der Wolfsburger Straße auch Fischbrötchen.

Die Hauptattraktion des Abends wollte sich aber zunächst nicht so recht zeigen: das Osterfeuer. Gegen 18 Uhr sollte das Feuer entzündet werden. Um kurz nach sieben waren die Flammen aber noch immer überschaubar. Der Regenschauer in der Nacht zu Samstag hatte dem Holzhaufen noch einmal ziemlich zugesetzt. Die Gäste auf dem Lar-

reter Sportplatz nahmen es gelassen. Der O-Ton: „Es ist ja sowieso noch nicht dunkel.“ Gegen 19.20 Uhr rollten die Verantwortlichen dann aber schwere Geschütze auf: mit Flammenwerfern zur Unkrautvernichtung wurde dem Feuer eingeheizt. Dann ergab sich das feuchte Holz und die Veranstaltung wurde ihrem Namen gerecht.

Bei den Kindern hingegen lief es um einiges besser. Sie zündeten wenige Meter vom großen Feuer ihre eigenen kleinen Haufen an. Lagerfeuer an Lagerfeuer gereiht, genossen sie auf ihre Art die Veranstaltung.



Das macht Spaß: Stockbrot-Brutzeln im Lagerfeuer. Bei TuS Rot Weiß gab es große und kleine Feuer. EZ-Bilder: erh